

Verständnis tragen auch die jeder einzelnen Karte beigefügten Informationen bei. So empfiehlt sich der Bildband „Gruß aus Backnang“ als eine Bereicherung für jeden an der Vergangenheit Backnangs Interessierten. Eine wünschenswerte Ergänzung wäre ein dem Werk vorangestellter kurzer Abriß der Geschichte Backnangs in den letzten 100 Jahren, damit dem Leser Gelegenheit gegeben wäre, die Postkarten und die darauf dargestellten Straßen und Gebäude auch historisch-chronologisch einzuordnen.

Ingolff Layher

\*

*20 Jahre Vereinigung der Schüler, Freunde und Förderer des Gymnasiums in der Taus e.V. Backnang 1973 bis 1993. Eine kleine Chronik. Hrsg. v. d. Vereinigung ... 1993, 57 S.*

Bei der „kleinen Chronik“ handelt es sich um eine im Schnelldruck gefertigte Broschüre im Format DIN A4. Zahlreiche Fotos und Reproduktionen alter Zeitungsberichte sind in den aus vielen Einzelartikeln bestehenden Text eingestreut und ermöglichen als zeitgenössische historische Quellen einen unmittelbaren Zugang zu den beiden Jahrzehnten der Schul- und Vereinsgeschichte. Dabei fällt auf, daß zwischen der Entstehungszeit des Tausgymnasiums und seines Fördervereins und heute doch schon eine erhebliche zeitliche Distanz liegt: Aussehen und Mode der 1973 fotografierten Personen wirken im wahrsten Sinne des Wortes vergangen und auch die Diktion der wiedergegebenen Zeitungsartikel zeigt, daß seit damals eine ganze Generation vergangen ist.

Gerhard Fritz

\*

*100 Jahre - 1894 bis 1994 - Gewerkschaft Leder, Ortsverwaltung Backnang. Ohne Ort, ohne Jahr (Backnang 1994), 18 S.*

Das im Format DIN A4 erschienene, in lederähnliches Elefantenhautpapier gebundene Heft ist weit mehr als die üblichen Broschüren, die zum 100jährigen Jubiläum eines Vereins oder einer Gewerkschaftsorganisation zu erscheinen pflegen. Vorgelegt werden nicht die üblichen Grußworte aus der Feder aller möglichen wichtigen und weniger wichtigen Personen, vorgelegt wird vielmehr eine erstaunlich solide Aufarbeitung der 100 Jahre Leder-gewerkschaftsgeschichte in Backnang. Der gefällig zweispaltig gesetzte Text wird unterbrochen von zahlreichen faksimilierten Zeitungsartikeln

oder sonstigen Quellentexten, die das Geschriebene eindrucksvoll ergänzen. Leider fehlen jegliche redaktionelle Angaben, so daß man nirgends erfährt, wer der Autor des auf hohem Niveau geschriebenen Textes ist. Das Heft ist nicht nur eine Gewerkschaftsgeschichte, sondern mit seinen zahlreichen Detailinformationen über Streiks und politische Aktionen ein wichtiger Baustein zu Backnangs Wirtschaftsgeschichte schlechthin.

Gerhard Fritz

\*

*125 Jahre Städtisches Blasorchester Backnang. 1869 bis 1994. Festschrift und Jahresprogramm 1994. Backnang: Michel 1994, 68 S.*

In jedem Vereinsleben gehört die Wiederkehr des Tages der Gründung zu den erfreulichsten Ereignissen, denn in jedem Jubiläum spiegelt sich zu Recht der Stolz wider, als Gemeinschaft die Wogen der Zeit überstanden zu haben. Doch mußten viele traditionsreiche Vereine bei Vorüberlegungen zu Feierlichkeiten zur leidigen Erkenntnis gelangen, daß ihr eigentliches Gründungsdatum gar nicht bekannt ist. Von diesem Problem ließ sich das Städtische Blasorchester Backnang nicht entmutigen, im Laufe des Jahres 1994 sein 125jähriges Bestehen zu feiern. Im zurückgerechneten Jahr 1869 fand zwar keine Vereinsgründung statt, denn damals trat nur Thomas Zink seinen Dienst als städtischer Turmbläser an, aber daraufhin sammelte er weitere Bläser um sich, aus denen schließlich das Blasorchester hervorging. So können sich die 125 Jahre zwar strenggenommen nicht auf das jetzige Blasorchester beziehen, aber es hat sich 1869 ein folgenreicher Einschnitt für die Backnanger Orchestergeschichte ereignet. Aus Anlaß dieses Jubiläums entstand eine Festschrift, die zwischen den obligatorischen Grußworten, Festprogrammen und Firmenanzeigen mit einem leider leicht übersehbaren kleinen Juwel aufwarten kann: Einen vom Backnanger Stadtarchivar Gerhard Fritz erstellten knapp zehnteiligen Beitrag mit dem Titel „Viele Jahrhunderte Backnanger Musikgeschichte“. Ausgehend von der Bedeutung der Musik im Backnanger Städtischen Orchester schildert Fritz mit vielen Details Vorkommnisse musikalischer Art in der Stadtgeschichte, nennt die bekannten Namen der Musikanten und Turmbläser und vergißt dabei nicht, das Jahr 1869 zu erwähnen. Die Geschichte des Blasorchesters wird dabei im historischen Zusam-



menhang mit der Entwicklung in Stadt und Land gesehen, ohne die Zeit zwischen 1933 bis 1945 auszusparen. Anschließend schildert Klaus Erlekamm unter dem Motto „In den letzten 25 Jahren von Erfolg zu Erfolg“ die Höhepunkte des Städtischen Blasorchesters in der jüngsten Vergangenheit. Vor allem durch den Beitrag zur Musikgeschichte Backnangs ist dem Verein eine Schrift gelungen, die Aufmerksamkeit über das Jubiläumsjahr hinaus verdient hat.

Andreas Kozlik

\*

*Gotthard Reinhold: Johann Michael Knapp (1791 bis 1861). Eine Studie über Leben, Werk und Nachlaß des Stuttgarter Hofbaumeisters. Backnang: Fr. Stroh 1994. 142 S., 48 Abb. (= Backnanger Forschungen 1).*

Einen regelrechten Schatz hat Gotthard Reinhold vorgefunden, als er sich im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme daran machte, den im Backnanger Stadtarchiv bisher nahezu unbeachtet liegenden Nachlaß des Stuttgarter Hofbaumeisters Johann Michael Knapp zu bearbeiten. Der Nachlaß kam auf ungewöhnlichen Wegen ins Stadtarchiv, über den einzigen von Knapp entworfenen Bau in der Backnanger Umgegend, der Kunstmühle in Neuschöntal. Diesen Bau entwarf der Baumeister für seinen Bruder Johann Knapp um das Jahr 1840 und als das Gebäude 1935 von der Stadt Backnang gekauft wurde, gelangte diese mangels Erben auch in den Besitz des Nachlasses. Leider fehlte es der Stadt an der nötigen Sorgfalt, denn die Materialien wurden jahrzehntelang auf der offenen Bühne des Backnanger Rathauses aufbewahrt und waren dem Verlust und Verderb ausgesetzt, bis sie von Karl Bruder 1956 das erste Mal in ihrem Wert beachtet und daraus publiziert wurde. Auch das Bauwerk, die Kunstmühle in Neuschöntal, fiel dem mangelnden Kunst- und Geschichtsverständnis der Stadt Backnang zum Opfer und wurde nach anderweitiger Nutzung 1977 abgerissen, an dieser Stelle steht heute die Sammelkläranlage Neuschöntal. In den Jahren 1992 und 1993 studierte Reinhold den gesamten architektonischen Nachlaß und verzeichnete akribisch die vorhandenen Zeichnungen, Entwürfe, Manuskripte, Briefe und gedruckten Arbeiten. Das dabei gefundene Material unterstreicht die wohl bisher unterschätzte Bedeutung Knapps für die Architektur- und Kunstgeschichte. Denn während einige seiner Bauten wie die Stuttgar-

ter Jubiläumssäule und der Königsbau weithin bekannt sind, war über das Leben und Wirken von Johann Michael Knapp bisher nur sehr wenig zu erfahren. Selbst über seine Lebensdaten herrschte Unkenntnis. Als Geburtsjahr wurde seither das Jahr 1793 angenommen und der Tod Knapps ins Jahr 1862 datiert. Diese grundlegenden Fragen kann Reinhold nun anhand der Quellen mit 10. März 1791 und 22. Oktober 1861 eindeutig beantworten. Auch die Biographie Knapps erfährt durch die Nachlaßbearbeitung Klarheit; von der Genealogie über den Werdegang (Schule, Studium), den Aufenthalt in Italien bis zur Zeit ab 1840 als Hofbaumeister des württembergischen Königs Wilhelm I. ist die Lebens- und Schaffensgeschichte von Johann Michael Knapp im vorliegenden Werk durch Gotthard Reinhold umfassend und fundiert beschrieben worden, ohne späteren Autoren die Notwendigkeit der Bearbeitung einzelner Forschungsaspekte zu erlassen. Abgerundet wird der Band neben ausführlichem Register und Literaturverzeichnis von 48 Abbildungen aus dem Nachlaß, die aber leider nur in schwarz/weiß gedruckt sind. Mit diesem Band gelang dem Stadtarchiv Backnang ein guter Einstieg in die neue unregelmäßig erscheinende Publikationsreihe „Backnanger Forschungen“, die ein Forum für Forschungsbeiträge sein soll, deren Umfang die Möglichkeiten der Veröffentlichung innerhalb des „Backnanger Jahrbuches“ übersteigen würde. Andreas Kozlik

\*

*Wie die Wilden. Backnanger Jugend '92/93. Dokumentation einer ungewöhnlichen Aktion. Hrsg. vom Jugendhaus Backnang. Tübingen: TVT-Medienverlag – Theologischer Verlag o. J. (1993), 114 S.*

Im Sommer 1992 entstand im Backnanger Jugendhaus der Entschluß, eine Aktion durchzuführen. Das für die Aktion verantwortliche Team bezeichnete sich als „die Wilden“. In mehreren Themenbereichen („Wie die Wilden Politik machen“, „...lernen“, „...lieben“, „...ihre Freizeit gestalten“, „...Musik machen“, „...das Leben sehen“, „...mit den Alten leben“, „...Kunst machen“) wird gezeichnet, wie „die Backnanger Jugend“ 1992/93 lebt. Das Buch besticht einerseits durch seine aufwendige Aufmachung. Mit Vierfarbdrucken wird nicht gespart. Durch die Sponsoren muß also eine ganz erhebliche Summe zur Finanzierung des